Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 65 (2008)
Heft: 10: Beweglich bleiben mit Glucosamin und Natascha Badmann

Artikel: Fieberkrampf? Keine Panik!
Autor: Gutmann, Petra
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554675

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fieberkrampf? Keine Panik!

Ein Fieberkrampf bei Säugling oder Kleinkind ist für jede Mutter und jeden Vater ein erschreckendes Erlebnis. Doch in der Regel besteht kein Grund zu grossen Befürchtungen.

«Was ist los ‚mein Schatz?!» Erschrocken ruft Monika Fenner (Name geändert) ihre kleine Tochter Lena, die im Kinderbett auf dem Rücken liegt. Soeben hat die Zweijährige noch die Ärmchen in die Luft gestreckt, jetzt liegt das Kind wie leblos da. Statt auf Mamas Rufen zu reagieren, zieht sich der kleine Körper krampfhaft zusammen und schüttelt sich in regelmässigen Zuckungen.

Wie der kleinen Lena ergeht es jedes Jahr zwei bis fünf Prozent der Kinder im Alter zwischen sieben Monaten und fünf Jahren: Sie machen einen Fieberkrampf durch.

Rasch zum Arzt

«Die meisten Eltern bekommen grosse Angst, wenn sie Zeuge eines Fieberkrampfs werden. Sie meinen, dass ihr Kind stirbt», sagt Dr. med. Bernhard Wingeier, Kinderarzt an der Ita Wegman Klinik in Arlesheim. «Doch ein unkomplizierter Fieberkrampf ist weder lebensgefährlich noch hinterlässt er Schäden.»

Trotzdem sollte das betroffene Kind umgehend zum Arzt oder ins nächste Spital gebracht werden. Denn mitunter kann sich hinter einem Krampfanfall bei Fieber auch eine ernstere, behandlungsbedürftige Ursache verbergen, beispielsweise eine Hirnhautentzündung. Auch eine Epilepsie kann sich erstmals durch einen Krampfanfall bei Fieber ausdrücken.

Harmlose Ursachen

Im Gegensatz dazu sind die Ursachen des «normalen» Fieberkrampfs weitgehend unbekannt. Fest steht, dass das Wärmeregulationszentrum im Gehirn

Dass Kinder – auch hohes – Fieber bekommen, ist normal. Ein Fieberkrampf aber kann Eltern gehörig erschrecken.

beteiligt ist und dass das kindliche Gehirn aufgrund seiner Unreife wesentlich empfindlicher auf Temperaturerhöhungen reagiert. Auch treten Fieberkrämpfe familiär gehäuft auf.

So oder so hängen Fieberkrämpfe – der Name sagt's – eng mit der Entstehung von Fieber zusammen, vor allem mit rasch ansteigendem Fieber.

Dazu Bernhard Wingeier: «Viele Eltern bemerken zunächst nur den Krampfanfall. Dass das Kind Fieber hat, realisieren sie häufig erst, wenn der Krampf vorbei ist.»

Wie jede Mutter weiss, ist Fieber in der Kindheit ein häufiges Phänomen. Es hilft dem Körper bei der Abwehr und Vernichtung von Krankheitserregern. So entsteht auch das Fieber beim Fieberkrampf häufig durch eine banale Infektion.

Senken oder nicht?

So oder so sollte ein Kind mit Fieberkrampf ärztlich untersucht werden. Wird ein gewöhnlicher Fieberkrampf diagnostiziert, sind in der Regel keine weiteren therapeutischen Massnahmen erforderlich. Dennoch ist es sinnvoll, Kinder, die zu Fieberkrämpfen neigen, mit einem homöopathischen Konstitutionsmittel zu unterstützen.

Hat das Kind immer noch einen Krampf, wenn es in ärztliche Obhut kommt, wird der Krampf medikamentös unterbrochen, häufig mit rektal verabreichtem Diazepam (als Einlauf). Auch können Eltern einen Krampfanfall, der länger als drei bis fünf Minuten dauert, selbst mit einem (ärztlich verordneten) Diazepam-Einlauf behandeln.

Im Gegensatz dazu sind fiebersenkende Medikamente häufig gar nicht nötig. «Das Fieber muss nur ausnahmsweise chemisch gesenkt werden – etwa wenn es sehr hoch ist oder die Eltern in Angst sind», erklärt Bernhard Wingeier. «Um das Fieber zu lenken, kommen neben synthetischen Fiebersenkern vor allem auch natürliche Mittel zum Einsatz, vorab Kamilleneinläufe und Zitronenwickel, vorausgesetzt, die Beine des Kindes sind warm.»

• Petra Gutmann

Fieberkrampf? So verhalten Sie sich richtig.

- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind punkto Bekleidung, Bettdecke und Raumtemperatur weder zu heiss noch zu kalt hat. So kann zum Beispiel zu warme Bekleidung einen Hitzestau im Körper bewirken, während zu leichte die Frierphase des Fieberanstiegs zu stark beschleunigt. Beides kann bei entsprechender Veranlagung einen Fieberkrampf (mit)verursachen.
- Entfernen Sie alle kantigen oder spitzen Gegenstände aus dem Kinderbett (Verletzungsgefahr).
- Bleiben Sie möglichst ruhig und besonnen, wenn Sie Zeuge eines Fieberkrampfs werden. Das Kind nicht festhalten und auch nichts zwischen die Zähne schieben!
- Bringen Sie das Kind stattdessen in stabile Seitenlage für den Fall, dass es erbricht, und ermöglichen Sie ihm, frei zu atmen (Bekleidung, Kissen, Kopfhaltung).
- Verständigen Sie den Notarzt oder fahren Sie das Kind raschmöglichst zum Arzt bzw. ins nächste Spital.
- Geben Sie dem Kind ein krampflösendes Medikament (z.B. ein Diazepam-Klistier), falls ein solches schon früher vom Arzt verordnet wurde und der Anfall länger als 3 bis 5 Minuten dauern sollte.
- Kontaktieren Sie in jedem Fall den (Kinder-) Arzt, auch wenn der Krampfanfall rasch von alleine aufhören sollte.
- Die vorbeugende und frühe Gabe von fiebersenkenden Medikamenten ist umstritten und in der Regel nicht hilfreich. Der Grund: Fieber ist eine wichtige Abwehrmassnahme des Körpers. Auch überwinden die meisten Kinder nach einem ersten Fieberkrampf den nächsten Infekt mit Fieber bis zu 40 Grad C°, ohne zu krampfen.
- Hingegen kann es sinnvoll sein, Fieber mit physikalischen Massnahmen (z.B. Wickel) und homöopathischen Mitteln zu lenken. Holen Sie dafür den Rat einer entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Fachperson ein. • PG